

Predigt zum „Barmherzigkeitssonntag“ am 2. Ostersonntag 07. April 2024 /  
Bischof Msgr. Munilla, Alicante Spanien  
übersetzt von Gabriela de la Garza, Ingolstadt

Wir schließen die Osteroktav mit diesem zweiten Ostersonntag in diesem Jahr im Zyklus B ab. Der zweite Ostersonntag wurde vom heiligen Johannes Paul II. zum Barmherzigkeitssonntag erklärt.

Die heilige Faustina Kowolska war die Frau, die von Jesus auserwählt wurde, um die Kirche zu bitten, der göttlichen Barmherzigkeit ein Fest zu widmen und es auch am Sonntag nach Ostern zu feiern.

Ich denke, wir müssen uns fragen, welche Gründe der Herr gehabt haben mag, diesen Sonntag für die Feier der göttlichen Barmherzigkeit auszuwählen.

Das heutige Evangelium hilft uns, eine Antwort auf diese Frage zu finden. Dieses Jahr 2024 ist Zyklus B, und das heutige Evangelium ist Johannes 20, 19-31. Johannes berichtet von der ersten Erscheinung des Herrn vor Maria Magdalena, die wir am Ostersonntag gelesen haben - und heute lesen wir die zweite und dritte Erscheinung Jesu: **„am ersten Tag der Woche,**

**als die Jünger in einem Haus waren, dessen Türen aus Furcht vor den Juden verschlossen waren...“** heißt es, dass Thomas nicht unter ihnen war, und obwohl sie ihm sagten, dass Jesus ihnen erschienen ist, wollte Thomas ihnen nicht glauben, und dann heißt es im Evangelium **„nach 8 Tagen waren die Jünger wieder versammelt, und diesmal war Thomas unter ihnen...“** - 8 Tage nach dem Ende der Osteroktav und heute ist der 8. Tag – **„8 Tage später erschien ihnen Jesus erneut, und diesmal war Thomas unter ihnen...“**



Wir werden vier Aspekte der Barmherzigkeit Jesu Christi aus dem heutigen Evangelium hervorheben:

1. Als erster, das Evangelium unterstreicht, dass sich die Jünger in einem Haus befanden, dessen Türen aus Angst vor den Juden verschlossen waren, d.h. dass sie, wie wir gewöhnlich sagen, „zu Tode erschrocken waren“ wegen all dem, was geschehen war, und dann **„erscheint Jesus in ihrer Mitte und sagt zu ihnen: Friede, Friede sei mit euch“**, d.h., dass Jesus uns **inmitten von Schwierigkeiten und Problemen das Geschenk des Friedens macht.**

Der Friede, den Jesus Christus uns schenkt, ist nicht die Abwesenheit von Konflikten, sondern die Fähigkeit, ihnen zu begegnen, ohne den inneren Frieden zu verlieren! Jesus hat seinen Jüngern nicht versprochen, und er verspricht uns auch nicht, dass wir keine Probleme haben werden, dass es keine Konflikte in unserem Leben geben wird, nein! Die Apostel erlebten Verfolgungen, Konflikte, sie wurden verfolgt, aber Jesus gab ihnen **die Gabe des Friedens**, das heißt: **die Fähigkeit, durch Probleme und Konflikte hindurch zu leben, im Vertrauen auf Gott!**

Das ist die Gabe des Friedens und sie ist ein Zeichen der Barmherzigkeit Gottes uns gegenüber!  
**Möge es uns gelingen, in dieser Welt zu leben, ohne den Frieden zu verlieren!**

2. Das zweite Zeichen der Barmherzigkeit besagt, dass *„Jesus sie anhauchte und zu ihnen sagte: Empfängt den Heiligen Geist...“* Es ist merkwürdig, dass einige diesen Text, das Pfingstfest des Heiligen Johannes nennen, denn es ist hier fast so, als ob er das Pfingstereignis vorwegnimmt. **In dieser Erscheinung schenkt Jesus ihnen den Heiligen Geist.** Und das ist das zweite Zeichen der Barmherzigkeit Christi im heutigen Evangelium! Denn unendlich ist seine Barmherzigkeit, wenn er uns den Heiligen Geist schenkt. **Er schenkt uns sein Leben! Das Leben Christi wird uns im Heiligen Geist geschenkt, der den auferstandenen Jesus in unserem Leben gegenwärtig macht!**

Wir sind nie allein! Jesus sagte: *„Ich gehe weg, aber ich werde euch den Heiligen Geist geben...“* der Jesus immer unter uns gegenwärtig macht! Die Kirche macht den auferstandenen Christus für uns gegenwärtig! Das zweite Zeichen der Barmherzigkeit ist also die Gabe des Heiligen Geistes, der in uns wohnt und in seiner Kirche wohnt und Jesus gegenwärtig macht!

3. Drittens heißt es im heutigen Evangelium, nachdem er ihnen den Heiligen Geist gegeben hat: *„Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben, wem ihr sie nicht vergebt, dem sind sie nicht vergeben...“* Das bedeutet, dass das dritte Zeichen seiner Barmherzigkeit das Geschenk des **Sakraments der Beichte** ist, das uns erlaubt, wiedergeboren zu werden! Wieder zu leben! Es erlaubt uns, dass unsere Geschichte der Sünde keine Last für uns ist! Es erinnert uns daran, dass **die Barmherzigkeit größer ist als unsere Sünden!** Ich erinnere mich, dass mir in der Katechese, die ich als kleiner Junge erhalten habe, sehr eindringlich gesagt wurde: *„Ich werde gewohnheitsmäßig in der Gnade Gottes leben, und wenn ich falle, werde ich aufstehen, ich werde sofort zum Sakrament der Beichte Zuflucht nehmen, ich werde nicht gefallen bleiben“* **Welch unendliche Barmherzigkeit im Sakrament der Beichte: in der Gnade Gottes zu leben!**

4. Das vierte Zeichen der Barmherzigkeit im heutigen Evangelium ist **das Geschenk des Glaubens**, das Christus uns macht. Mit großer Geduld, um unseren Unglauben wie den des Thomas zu überwinden, **lässt Jesus sich berühren**, ertasten und sagt uns: *„Bringt eure Hände, bringt eure Finger und steckt sie in die Wunden...“*. Die Geduld Jesu ist unendlich, er reicht uns die Hand, um uns zu helfen, unseren Unglauben zu überwinden! In jedem von uns tobt ein Kampf um den Glauben, und wir müssen Jesus sagen: **Ich gebe dir meine Zweifel, Jesus, hilf mir zu glauben!**

**Das Geschenk des Glaubens** ist ein Zeichen der Barmherzigkeit Jesu Christi, das **uns erlaubt, das Leben mit den Augen Gottes zu sehen!** Das ist der Glaube: der Glaube ist die Fähigkeit, die Realität mit den Augen Gottes zu sehen!

**So bitten wir an diesem Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit den Herrn um die Gabe, den Glauben empfangen zu können und das barmherzige Herz Jesu in unserem eigenen Leben und in unserer Liebe zu unserem Nächsten zeigen zu können! Amen.**